



Sonntag 10. Januar 2016

9.30h FEG Utzenstorf

www.feg-utzenstorf.ch

Ein neuer
Anfang

28/31

DIE GESCHICHTE

Gottes grosse Liebesstory mit der Menschheit

Einleitung

Jesus lässt die Jünger alleine mit einem riesigen Auftrag zurück, den sie kaum bewältigen können: **Geht hin in die ganze Welt** und machte alle Nationen zu Nachfolgern von Jesus, taufte sie und lehrt sie alles zu bewahren, was Jesus den Menschen gesagt hat. Wie sollen sie dies schaffen? Wie kann Jesus ihnen so etwas antun, einfach zu verschwinden?

Doch Jesus wäre nicht Jesus und er wäre nicht Gott, wenn er schon daran gedacht hätte. Er verspricht ihnen, dass er sie nicht alleine zurück lässt, sondern ihnen einen **Helfer, Ermutiger, Tröster und einer, der sie an alles erinnern wird**, schicken wird. Sie sollen einfach in **Jerusalem** warten und schauen, was passiert...

Der Heilige Geist kommt

Es ist Pfingsten. Fünzig Tage nachdem Jesus auferstanden ist. Dieses Fest war bei den Juden ein **Freudenfest**, denn es markierte der **Anfang der Ernte**. Gott hatte ihnen aufgetragen, dieses Fest zu feiern. Das, was gepflanzt worden ist, wurde sichtbar und zum Segen für die Menschen.

Es waren viele Menschen in der Stadt Jerusalem. Vom **ganzen Mittelmeerraum** kamen Leute für dieses Fest in die Stadt. Viele verschiedene Menschen, viele verschiedene Sprache, ein gemeinsames Ziel: **den lebendigen Gott anzubeten.**

Auch die Jünger von Jesus waren zusammen. Wahrscheinlich waren sie auch zusammen gekommen, um gemeinsam dieses jüdische Fest zu feiern.

Doch dann passiert es. Plötzlich ertönt vom Himmel **ein Rauschen eines mächtigen Sturms** und erfüllte das Haus, in dem die Jünger von Jesus zusammen gekommen waren.

Dann erschien etwas, **das aussah wie Flammen**, die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jeden Einzelnen von ihnen von ihnen niederliessen.

Es blieb nicht nur bei diesen aussergewöhnlichen äusserlichen Erscheinungen, sondern es passierte auch etwas im **Inneren der Jünger**: Sie wurden mit dem **Heiligen Geist erfüllt**. Das bedeutet, dass der **Geist des Heiligen, des lebendigen Gottes persönlich, Besitz von ihnen ergriffen hatte**.

Und das erste, das der Heilige Geist macht, als er Wohnung in den Menschen nimmt, welche sich Jesus anvertraut hat, ist, von den grossen Taten zu reden, die der lebendige Gott getan hat. Es steht nicht, von welchen genau. Das ist auch nicht entscheidend. Es gibt so viele grosse Taten, die Gott vollbracht hat. Sondern entscheidend ist, dass der Heilige Geist denjenigen gross macht, der ihn gesandt hat: Der himmlische Vater und sein Sohn Jesus Christus.

Diese Taten wurden jedoch nicht nur in Aramäisch, in der Muttersprache der Jünger, weitergegeben, sondern in **vielen** weiteren Sprachen. Jeder sprach eine Sprache, die er nicht gelernt hatte, so wie der Heilige Geist es ihm eingegeben hatte.

Da ging wirklich die **Post ab!**

Dies war aber nicht einfach nur ein special effect des lebendigen Gottes um ein neuer Anfang zu markieren, sondern alles machte **Sinn**: Durch das **Rauschen** kamen **viele Menschen** um zu sehen, was sich da gerade abspielt. Und weil so viele Menschen mit so vielen Sprachen anwesend waren, war es entscheidend, dass **jeder in seiner eigenen Muttersprache hörte**, wie gross und gut der lebendige Gott ist.

Mit dieser Aufhebung der Sprachbarriere, durchbrach der Heilige Geist auch wieder den Fluch der **Sprachenverwirrung**. Dieser Fluch ergab sich ganz am Anfang der Menschheitsgeschichte, als die Menschen **so gross sein wollten wie Gott**, oder noch grösser, und als Zeichen dafür, anfangen einen hohen **Turm zu bauen**. Doch Gott stoppte diesen **Grössenwahn**, indem er die **Sprachen verwirrte** und die Menschen das Verständnis untereinander verloren.

Gott zeigt schon am Anfang dieses neuen Anfang klar und deutlich auf: Jeder ist bei ihm **willkommen!** Es geht nicht mehr darum, **so zu sein wie Gott, sondern es geht darum bei Gott zu sein** und dieser Weg ist durch Jesus Christus wieder frei gemacht!

Die Leute, welche zusammenströmten **kamen nicht mehr draus**. Wie können so "einfache" Leute wie die Jünger plötzlich so viele Sprachen? Woher kam dieses Rauschen? Was geht da ab?

Und dann teilen sich die Reaktionen in zwei Lager: Die einen sind erstaunt und verwirrt und fragen sich: Was kann dies **bedeuten?** Die anderen lachen die Jünger aus: Die sind nur **betrunken**, das ist alles!

Nachdem wir den **Schöpfer-Gott und sein Handeln und Wirken mit dem Volk Israel kennen gelernt haben** und auch seinen **Sohn Jesus Christus, den er in die Welt geschickt hat**, um uns

Menschen aus der ewigen Verlorenheit zu retten, lernen wir hier die **dritte Person der Gottheit kennen: Den Heiligen Geist**. Er steht am **Anfang des neuen Anfangs** und trägt entscheidend mit dazu bei, dass **Gott seine Liebesgeschichte so weiter schreiben kann**, wie er es gerne wollte: Nämlich eine Liebesgeschichte, die allen Menschen gilt.

Von März bis November 2016 werden wir uns besonders in den Gottesdiensten, Gemeinde-Wochenende und Bibelabende mit dem **Heiligen Geist auseinandersetzen und dieses wichtige Thema weiter vertiefen**.

Ich **freue mich auf diese Reise** und bin gespannt, was wir erkennen und erleben dürfen! Hoffe, Du, Sie sind auch dabei!

Petrus: Nein zur Menschenfurcht!

Nein, die Jünger sind nicht betrunken, sondern sie sind voll vom **Heiligen Geist**. Und nun steht **Petrus auf und erklärt der versammelten Menge, was hier abgeht**. Seine Angst ist verflogen, **Menschenfurcht hat keinen Platz mehr**, der Heilige Geist überwindet dieses Hindernis. Er ergreift mutig das Wort und bringt die Menschen mit dem Evangelium, mit der guten Nachricht in Kontakt.

Es erfüllt sich, was Joel, ein "kleiner" Prophet hunderte Jahre zuvor vorausgesagt hatte:

"In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgiessen. (...) Und jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." (Apostelgeschichte 2,17 & 21)

Und dann erzählt er von Jesus Christus. Er ist immer das Zentrum der Liebes-Geschichte von Gott mit den Menschen. Jesus Christus ist **wahrhaftig der Messias**, den Gott in die Welt gesandt hat, **damit er durch seinen Tod und seine Auferstehung den Menschen ewiges Leben bringen kann**.

Diesen Jesus, den die Juden durch die Hand der Römer gekreuzigt haben, hat Gott zum Herrn und Christus gemacht. Er sitzt nun auf dem **höchsten Ehrenplatz** zur Rechten von Gott im Himmel.

Diese Botschaft schlägt ein. Viele sind **sehr betroffen** und fragen Petrus und die anderen Jünger: **"Was sollen wir tun?** Wir haben uns gegen den lebendigen Gott aufgelehnt und gegen ihn gesündigt. Wir haben Jesus ans Kreuz genagelt, was bleibt uns noch?"

Die Antwort von Petrus ist klar und einfach:

"Kehrt euch ab von euren Sünden und wendet euch Gott zu. Lasst euch alle taufen im Namen von Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden. Dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." (Apostelgeschichte 2,38)

Viele Menschen entschieden sich für diesen Schritt: Sie kehrten zu Jesus um und liessen sich taufen, insgesamt 3'000 Menschen! **Man kann fast sagen: Von null auf hundert, oder auf dreitausend**.

Mit einem sichtbaren Zeichen zeigt der lebendige Gott der Welt: **Meine Geschichte ist mit dem Tod und der Auferstehung von Jesus noch lange nicht vorbei, sondern sie fängt erst richtig an.**

Und so entsteht die erste Gemeinde:

- Sie kamen zusammen, um aus **Gottes Wort zu hören** und zu lernen,
- sie kamen zusammen zum **Gebet**,
- sie feierten zusammen das **Abendmahl**,
- eine tiefe **Ehrfurcht** vor Gott erfasste alle und
- Gott tat viele **Zeichen und Wunder** durch sie,
- sie **halfen** einander aus und
- **beteten Gott an und** hörten nicht auf, ihn zu loben!

Sie waren bei den Leuten angesehen und jeden Tag fügte Gott neue Menschen hinzu, die aus der ewigen Verlorenheit gerettet wurden.

Ein wunderbarer neuer Anfang! Anfang gut, alles gut?

Stephanus: Liebe trotz Widerstand

Es ist **fast ein "Natur"-Gesetz**, dass dort, wo der lebendige Gott etwas am Wirken ist, sich auch bald Widerstand regt. Und auch dies musste die Gruppe der ersten Christen erleben.

Den Verantwortlichen der Juden wurde der ganze Tumult um Jesus zu viel. Sie zitierten Petrus und die anderen vor sich und **verboten** ihnen, von Jesus zu reden.

Doch vergeblich. Nur im Namen von Jesus gibt es Rettung und dieser Jesus sollen alle Menschen kennen lernen! Und sie machten weiter.

Dann kamen die Schläge, Gefängnisaufenthalte und die Drohung, sie umzubringen, wenn sie nicht aufhörten. Doch nichts bewirkte etwas. Der Heilige Geist war durch seine **Kraft** und seinen **Mut** präsent und durchbrach dieses Hindernis des Widerstands.

Dies machte er auch bei Stephanus.

Er war ein Mann, bei dem Die Kraft von Gott besonders spürbar war und er wirkte erstaunliche Wunder und Zeichen unter den Menschen. Doch dann kam er in einen Streit mit den Juden.

Diese fingen an, Lügen über ihn zu erzählen: "Wir haben gehört, Stephanus hat Gott gelästert!" - Diese Anschuldigung haben wir ja schon bei Jesus selber gesehen. Und so entsteht ein Tumult. **Stephanus wird verhaftet und vor den Hohen Rat gebracht.**

Alle warten gespannt auf die Antwort von Stephanus. **Wie wird er sich verteidigen? Was wird er sagen?**

Er antwortet mit einer **Zusammenfassung von "Die Geschichte"**:

- **Gott gibt Abraham den Auftrag**, in ein Land zu gehen, das er ihm zeigen wird und die **Verheissung**, dass er unzählbare Nachkommen haben wird.

- Abraham bekam durch ein Wunder einen Sohn: **Isaak**. Und Isaak wurde der Vater von **Jakob** und Jakob war der Vater der **zwölf Stammväter** von Israel.
- **Die Söhne waren eifersüchtig auf Josef** und verkauften ihn nach **Ägypten**.
- Doch der lebendige Gott liess Josef nicht alleine und **rettete ihn aus seiner Not**. Statt im Gefängnis zu verrotten, wurde er zum zweitmächtigsten Mann im ganzen Land.
- Jakob und seine Familie kamen in eine **grosse Hungers-Not**. Sie gingen nach Ägypten, weil es dort noch Getreide hatte und da begegneten sie wieder Josef.
- **Josef hat seinen Brüdern vergeben** und holt die ganze Familie nach Ägypten.
- **Gott erfüllte das Versprechen an Abraham** und machte aus dieser Kernfamilie ein grosses Volk.
- **Ein anderer Pharao bestieg den Thron, der Josef nicht mehr kannte** und der dem Volk nicht mehr wohlwollend angetan war. **Er plante Böses gegen das Volk** und ging soweit, dass er die Söhne umbringen liess.
- **Doch Gott ist stärker als dieser Pharao** und er "**versteckte**" Mose vor den Häschern, indem er ihn der **Tochter des Pharaos** in die Obhut gab. Dort wurde er in alle Weisheit der Ägypter unterrichtet und wuchs zu einem wortgewandten und tatkräftigen Mann heran.
- **Nachdem er einen Ägypter umgebracht und von seinem Volk abgelehnt wurde**, flieht Mose als 40 jähriger in die Wüste.
- Dort begegnet ihm nach weiteren 40 Jahren der **lebendige Gott und schickt ihn wieder zurück zu seinem Volk**.
- Er führte das Volk unter vielen Zeichen und Wunder aus Ägypten heraus, durch das Rote Meer und **40 Jahre lang durch die Wüste**.
- Mose erklärte dem Volk Israel: "**Gott wird einen Propheten wie mich aus eurem Volk erwählen**"
- Mose war der **Vermittler zwischen Gott und den Menschen** und gab den Menschen die Worte, den Liebesbrief von Gott, weiter. **Es sind Worte, die Leben bringen**.
- Sie trugen auch das **Zelt des Bundes** mit sich. Dort konnten sie Gott begegnen. Es war genau nach dem **Plan** angefertigt worden, wie Gott es Mose gezeigt hatte.
- **Unter der Führung von Josua nahmen sie dieses Zelt mit ins Land**, aus welchem Gott fremde Völker vor ihnen her vertrieben hatte. Und dort blieb dieses Zelt bis zur Zeit von **David**.
- David fand Gnade vor Gott und **bat darum, dem Gott Jakobs einen Tempel bauen zu dürfen**.
- Doch es war **Salomo**, der Sohn von David, der das Haus schliessliche erbaute.
- **Doch Gott wohnt nicht in Häusern, die von Menschenhand errichtet worden sind**. Hat er nicht Himmel und Erde erschaffen, wie sollen denn die Menschen ihm eine angemessene Wohnung bauen können?
- **Es geht nicht um den Tempel oder die äussere Haltung, sondern darum, in welcher Beziehung man zum lebendigen Gott steht**.

Und da fordert Stephanus die Anwesenden heraus. Sie sind **starrköpfig** und sind wie Menschen, die Gott **nicht kennen und taub sind für die Wahrheit.** Sie sollen doch aufhören, sich dem **Heiligen Geist zu widersetzen!**

Ihre Vorfahren habe es getan, und sie nun ebenso. Auch früher haben sie Propheten, welche Gottes Worte weitergesagt haben, **verfolgt.** Sie gingen sogar soweit, diejenigen umzubringen, die das **Kommen des Gerechten, des Messias prophezeit haben, den sie nun verraten und ermordet haben.**

Nicht Stephanus missachtet Gottes Gesetz oder will den Tempel zerstören, sondern *sie* sind es, welche die Worte von Gott absichtlich missachten.

Da wurden die Juden enorm **wütend.**

Doch Stephanus **redet** weiter:

"Schaut doch, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn, Jesus Christus, auf dem Ehrenplatz zur Rechten Gottes stehen!" (Apostelgeschichte 7,56)

Da hielten sie sich die Ohren zu, schrien mit lauter Stimme und stürzten sich auf ihn. Sie schleppten ihn vor die Stadt und steinigten ihn.

Während sie ihn steinigten, betete Stephanus:

"Herr Jesus, nimm meinen Geist auf." Und kniend rief er: "Herr rechne ihnen diese Sünde nicht an!" (Apostelgeschichte 7,59-60)

Mit diesen Worten starb er.

Der Heilige Geist hat Stephanus geholfen, die richtigen Worte zu finden, Jesus klar zu bezeugen und seine **Feinde nicht zu hassen,** sondern er war bereit, für sie vor dem lebendigen Gott einzustehen.

Die Steine flogen, doch statt, dass er Steine zurückwarf, schickte er Gebete des Segens in den Himmel. So überwindet der Heilige Geist die Schranken des Widerstands.

Auch wenn es den Tod für Stephanus bedeutet hatte. Er **wusste wohin er kam,** weil er sich Jesus anvertraut hatte. **Der Tod hat sein Schrecken verloren und so musste er auch nicht mehr verzweifelt zurückschlagen und zurückkämpfen.** Er konnte den Lauf der Dinge getrost in die Hände des lebendigen Gottes, in die **Hände des Heiligen Geistes** legen.

Paulus: Radikale Umkehr!

Und der Heilige Geist hat auch die Kraft, einen Menschen ganz neu zu machen. Das hat **Saulus** deutlich erlebt.

Er ist ein Mann, der mit der Steinigung von Stephanus einverstanden war. Diese Christen gehören umgebracht, da sie den lebendigen Gott mit ihrem Jesus lästern.

Rasch machte er sich in der Verfolgung einen Namen und wurde zum Anführer derer, welche die Christen versuchte zu vernichten, sei es mit Gefängnis oder Tod.

Angefangen hat er in Jerusalem und Umgebung. Doch bald einmal war ihm das nicht genug. Die Christen **flohen und erzählten überall, wo sie hinkamen von ihrem Jesus.**

Zu Saulus' **Erschrecken gab es immer mehr Leute**, welche sich diesem neuen Glauben zuwandten. Diesem "Treiben" wollte er ein Ende bereiten.

Er wollte also noch weiter und zwar nach **Syrien, nach Damaskus.** Er erbittet sich die Erlaubnis der führenden Juden. **Diese gaben sie ihm bereitwillig.** Wer sich gegen die Christen wandte, war ihr Freund.

Doch diese Reise nach Damaskus hat **Saulus nie mehr vergessen.** Plötzlich umstrahlte ihn ein **blendend helles Licht** vom Himmel her.

Und da hörte er plötzlich eine **Stimme:**

"Saul, Saul! Warum verfolgst du mich?"

Saulus ist tief **erschrocken.** Hier meldet sich jemand, **der über ihm steht.** Darum fragt er:

"Wer bist du Herr?"

Die Stimme antwortet ihm: **"Ich bin Jesus, den du verfolgst! Steh auf und geh in die Stadt, dort wirst du erfahren, was du tun sollst!"**

Jesus begegnet ihm **ganz real und deutlich hörbar.** Jesus **identifiziert sich voll und ganz mit seiner Gemeinde.** Wer die Gemeinde verfolgt oder ihr Böses tun will, verfolgt Jesus oder tut ihm Böses. So sehr liebt er seine Jünger und seine Gemeinde.

Dieses sichtbare und hörbare Argument überzeugt Saulus. Er sieht nun ein: **Mein Weg verlief total in eine falsche Richtung.** Ich habe mich gegen den lebendigen Gott aufgelehnt und gegen ihn, gegen Jesus gekämpft. Das kommt nie gut.

Und so kommt Paulus nach Damaskus. Drei Tage ist er blind.

Zur gleichen **Zeit begegnet Gott dem Hananias** in einer Vision. Er gibt ihm den Auftrag zu **Saulus zu gehen und ihm die Hände aufzulegen,** damit er wieder sehen kann.

Hananias sträubt sich zuerst gegen diesen Auftrag. Was? Zu Saulus? Dem Verfolger und Mörder der Christen? In die Höhle des Löwens? Nein, danke.

Doch Gott lässt nicht locker:

"Geh und tu, was ich sage. Saulus ist mein auserwähltes Werkzeug. Er soll meine Botschaft den Völkern und Königen bringen und auch dem Volk Israel. Ich werde ihm zeigen, wie sehr er für meinen Namen leiden muss." (Apostelgeschichte 9,15-16)

Und so geht er hin und macht das, was Gott ihm aufgetragen hat. Saulus kann wieder sehen und lässt sich zum Zeichen seiner **Umkehr zu Jesus taufen und wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt.**

Mit dem gleichen Eifer, mit dem er die Christen verfolgte, machte er sich nun daran, den Menschen von Jesus zu erzählen und ihnen von der **Bibel her zu beweisen,** dass er wirklich der versprochene Retter ist.

In der nun folgenden Zeit lebte die Gemeinde in Judäa, Galiläa und Samarien in Frieden. Sie haben sich "dank" der **Verfolgung ausgebreitet und neue Gemeinden sind entstanden.** Die Gläubigen wurden **gestärkt durch die Hingabe zu Gott und die Gemeinde vergrößerte sich** durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist überwindet auch das Herz von ablehnenden Menschen, damit sie Jesus Christus als Herr und Heiland kennen lernen dürfen.

Kornelius: Keine nationalen Unterschiede mehr!

Man könnte nun sagen: Ende gut, alles gut! **Die Gemeinde lebt im Frieden und es kommen immer mehr Menschen zum Glauben.**

Doch, dies ist nicht das Ende, sondern immer noch der neue Anfang. Der Heilige Geist geht einen **Schritt weiter.**

Bis jetzt waren es nur Juden, die Jesus als ihren Herrn und Heiland angenommen hatten. Und im Verständnis der Leute war es so, dass ein Mensch zuerst Jude werden musste, damit er Anteil am Segen von Gott haben kann.

Doch dieses Denken stellt der Heilige Geist nun vollkommen auf den Kopf.

In Cäsarea lebte ein römischer Hauptmann, **Kornelius.** Er war ein angesehener Mann und **Befehlshaber** einer Elitetruppe. Er war jedoch nicht der **unbarmherzige und harte Kämpfer,** sondern ein **Mann, der Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott Israels hatte.**

Darum war ihm das Gebet und die Hilfe für die Bedürftigen ein grosses Anliegen. Er kam mit allem, was ihn bedrückte zu Gott und half dort, wo er konnte. Man könnte nun meinen: Das ist doch alles gut, oder? Da fehlt doch nichts!

Doch es fehlte etwas. Das Problem seiner **Schuld musste noch gelöst werden.** Und das konnte nur einer, **Jesus Christus.** Kornelius hatte von diesem Jesus gehört, **hatte aber die Bedeutung von ihm für sein Leben noch nicht erkannt.**

Darum begegnet ihm ein Engel von Gott in einer Vision und gibt ihm den Auftrag, Petrus zu holen. Er zeigt ihm genau auf, wo er sich befindet. Gott hat seine Gebete und seine tatkräftige Liebe gesehen, darum will er ihm ganz persönlich begegnen.

Sie finden Petrus genau dort, wo der Engel es gesagt hatte und lassen ihn holen. Als Petrus **eintritt** sagt er:

"Ihr wisst, dass es mir nach jüdischem Gesetz verboten ist, mit einem Angehörigen eines fremden Volkes zusammenzukommen oder ein nichtjüdisches Haus wie dieses zu betreten. Aber Gott hat mir gezeigt, dass ich niemanden für unrein halten darf.

Gott macht keine Unterschiede zwischen den Menschen. In jedem Volk nimmt er jene an, die ihn achten und tun, was gerecht ist." (Apostelgeschichte 10,28 & 34-35)

Und dann fängt Petrus an von Jesus zu erzählen. Dass er mit dem **Heiligen Geist** erfüllt war und **viele Wunder** getan hat. Dass er aber auch unseretwillen **gekreuzigt** worden ist, der lebendige Gott ihn aber am **dritten Tag wieder auferweckt** hat.

Petrus kann dies selbst als Augenzeuge berichten. Er selbst hat mit Jesus nach seiner Auferstehung noch gegessen und getrunken. Es ist kein Märchen, es ist wahr.

"Und er befahl uns, überall zu predigen und zu bezeugen, dass Jesus von Gott zum Richter über alle Menschen - Lebende und Tote - bestimmt ist. Er ist es, den die Propheten vorausgesagt haben und von dem sie sagten, dass allen, die an ihn glauben, durch seinen Namen die Sünden vergeben werden." (Apostelgeschichte 10,42-43)

Und während er noch sprach - nicht nachdem er einen Aufruf gemacht hat oder besonders "Druck", sondern einfach, während er sprach, **kam der Heilige Geist über alle**, die sein Botschaft hörten. Gott sah ihren Glauben an Jesus und schenkte ihnen einfach so den Heiligen Geist.

Die jüdischen Gläubigen staunten, dass Gott auch den Nichtjuden den Heiligen Geist schenkte. Das war für sie eine ganz neue, gewaltige Dimension.

Da fragte Petrus:

"Wer könnte jetzt noch etwas dagegen einwenden, dass sie getauft werden, nun, da sie den Heiligen Geist empfangen haben, genau wie wir!" Und er gab Anweisung, sie im Namen von Jesus Christus zu taufen. (Apostelgeschichte 10,47-48)

Der Heilige Geist überwindet auch die Schranken der Nationalität. Das Heil ist nicht mehr exklusiv, die Rettung nicht nur für ein paar wenige bestimmt, sondern **ALLE**, die an Jesus Christus glauben und ihr Leben ihm anvertrauen, **werden gerettet** und bekommen das Geschenk des Heiligen Geistes!

Und wie sich **dieses Ereignis auswirkt und die Frohe Botschaft sich weiter ausbreitet**, werden wir am **nächsten Sonntag** hören, wenn es heisst: "Die Mission des Paulus".

Schluss

Heute haben wir das Thema behandelt: **Ein neuer Anfang - Welche Schranken durchbricht Gottes Geist?** Folgende **sieben Punkte** haben wir gesehen:

1. Die Schranke der **Sprachverwirrung**. Er durchbricht den Fluch von Babel und lädt die Menschen ein, wieder zum lebendigen Gott zurück zu kehren.
2. Er durchbricht die Schranke der **Menschenfurcht**. Petrus stellt sich mutig hin und erzählt einer grossen Menge das Evangelium von Jesus Christus.
3. Der Heilige Geist durchbricht die Schranke der **Fruchtlosigkeit** - an einem Tag kommen tausende Menschen zum Glauben!
4. Er durchbricht die Schranke des **Widerstandes**. Indem die Gemeinde verfolgt wird, breitet sie sich aus und immer mehr Menschen kommen zum Glauben.
5. Er durchbricht die Schranke des **Hasses**. Statt den Feind zu hassen, ist es nun möglich den Feind zu lieben. Weil der Tod sein Schrecken verloren hat, kann niemand einem wirklich etwas Böses. Man darf den Feinden mit Segen begegnen.
6. Er durchbricht die Schranke des **Unglaubens**. Ein Mann, der sich mit Feuer und Flamme gegen das Evangelium einsetzt kehrt zu 180 Grad um und setzt sich nun mit Haut und

Haaren voll für das Evangelium ein. Beim Heiligen Geist gibt es keine hoffnungslose Fälle.

7. Er durchbricht die Schranke der **Nationalität**. Die Rettung und das Heil ist nicht mehr daran gebunden, ein Mitglied eines bestimmten Volk zu sein, sondern allein an den Glauben an Jesus Christus. Damit ist der Weg frei für ALLE Menschen, eine Beziehung zum lebendigen Gott zu bekommen.

Dieser Heilige Geist ist auch heute noch in Deinem und meinem Leben wirksam und durchbricht auch **heute noch Schranken und Hindernisse**, welche unüberwindbar scheinen. Er hat **nichts von seiner Kraft eingebüsst**. Rechnen wir damit?

Amen.

Ich möchte noch beten.